

# Ältere am Arbeitsmarkt



... von Ausgegrenzten und  
Davongekommenen

Tom Schmid  
21.6.04

# Gliederung



- Fragestellung
- Die Untersuchung
- Objektive Stellung am AM
- Subjektive Stellung am AM
- Schlussfolgerungen für AMP

# Fragestellung (1)

- „*Älter am Arbeitsmarkt*“ hat im politischen Diskurs üblicherweise eine *bipolare* Bedeutung
  - Im „**Defizitbild**“: lange Arbeitslosigkeit, Ausgrenzung, Probleme am Arbeitsmarkt, gesundheitliche Probleme, Altern als Phänomen, ...
  - Im „**Chancenbild**“: aktivierbar, neue Chancen, Gewinn guter Jahre, altersadäquate Arbeitsplätze, ...
- Ist das so?

# Fragestellung (2)

- Differenzierte Wirklichkeit erfordert ein differenziertes Alter(n)sbild
- Vereinfachung bzw. Polarisierung glorifiziert – positiv wie negativ
- Vereinfachung erzeugt vereinfachte Strategien – und damit suboptimale Lösungen
- Frage: **Was sind die Unterschiede, die unterscheiden?**

# Die Untersuchung (1)

- Studie **Situation älterer ArbeitnehmerInnen am Wiener Arbeitsmarkt unter besonderer Berücksichtigung der Arbeitslosigkeit** im Auftrag von MA 57 und AMS Wien in den Jahren 2000 – 2001 (gemeinsam mit Marlene Mayrhofer und Ramona Regner)
- Darunter ein Kapitel „Ältere“ am Wiener Arbeitsmarkt in ihrem Selbstbild

# Die Untersuchung (2)

- **Ausgangsthese:** Der „Arbeitsmarkt Älterer“ ist ein geschichteter, segmentierter Arbeitsmarkt, daher sind auch die „SpielerInnen“ auf diesem „Spielfeld“ differenziert und kontextbezogen zu analysieren
- Dieser **Kontext** wird sowohl durch *objektive* Faktoren der Stellung am Arbeitsmarkt wie durch *subjektive* Faktoren (Einstellung, Lebensweise, Beziehungssystem, ...) bestimmt

# Die Untersuchung (3)

- **Methode:** Qualitative leitfadengestützte Interviews nach bestimmten Positionen am Arbeitsmarkt (Ziel 110 Interviews)
- Entwicklung eines Typisierungsraster nach den objektiven und subjektiven Faktoren (4 Felder) und der Genderdimension
- Auswertung der Interviews und Bildung unterschiedlicher Typen
- Beschreibung der Typen

# Die Untersuchung (4)

- Die Interviews:
  - Entwicklung eines **Rasters** → 110 Positionen (je die Hälfte m und w) nach den Gruppen
    - | In Arbeit - unselbständig (Staat / Industrie / Gewerbe),
      - Darunter: Betriebsrätlin, Teilzeitbeschäftigt, Pflegeverpflichtung
    - | In Arbeit – selbständig
    - | Ohne Arbeit – Arbeitslos (verschiedene Formen der AL)
    - | Ohne Arbeit – Selbständige
    - | Ohne Arbeit: Haushalt
    - | MigrantInnen
    - | HausbesorgerInnen

# Die Untersuchung (5)

- Die **Realität**: letztendlich konnten nur 79 Interviews geführt werden (38 m / 41 w)
  - Gesetzesänderungen während der Laufzeit (z.B. Abschaffung des HausbesorgerInnengesetzes)
  - Angst und Sorge (keine Bereitschaft zur Befragung)
  - Geringe Grundgesamtheit in der jeweiligen Position – niemand gefunden (z.B. Hausmann)
  - Probleme bei Erhebung (z.B. Terminprobleme, zu „jung“, plötzlich kein Interesse,..)

# Objektive Stellung am AM (1)

- Innere Differenzierung am Arbeitsmarkt bringt folgende Positionen :

Gesamtzahl (m/w)

Stabil ohne Probleme 22 (10/112)	Unstabil beschäftigt 3 80/3)
...davon mit Risiko	...davon mit Risiko
19 (10/9)	2 (1/1)
Ohne Arbeit, ohne Probleme 12 (4/8)	Unstabil arbeitssuchend 14 (9/5)
...davon mit Risiko	...davon mit Risiko
1 (1/1)	5 (3/2)

# Objektive Stellung am AM (2)

- Deutlich wird: bereits nach der objektiven Stellung Älterer am Arbeitsmarkt ergeben sich unterschiedliche Position, von denen einige stabil, andere unstabil sind
- Jede dieser Position kann wieder risikobehaftet sein, muss es aber nicht sein

# Subjektive Stellung (1)

- Nach ihrer subjektiven Stellung – bestimmt durch ihr eigenes Lebensgefühl und ihre Bewältigungsstrategien – ergibt sich ein *Patchwork* unterschiedlicher Positionen am Arbeitsmarkt
- eine differenzierende *Bewertung* dieser Positionen von außen ist (wenn überhaupt) nur auf Basis eines sorgfältigen Diskurses möglich

# Subjektive Stellung (2)

Die subjektive Stellung (Rollen) im Überblick

	gut	schlecht
Zufrieden	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Glücklich 8</li> <li>- Davongekommen 7</li> <li>- Abgestumpft 2</li> <li>- Selbstgefällig 3</li> <li>- Besorgt 12</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Sozialisation 4</li> <li>- Bewältigungsstrategie 7</li> </ul>
Unzufrieden	<ul style="list-style-type: none"> <li>- AnklägerIn 8</li> <li>- Bewältigungsstrategie 4</li> <li>- „Falsche Besetzung“ 1</li> <li>- abgestumpft 1</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- AnklägerIn 4</li> <li>- Isoliert 3</li> <li>- StrategIn („Schlingel“) 4</li> <li>- SurvivorIn 6</li> <li>- Kaputt 5</li> </ul>

# Subjektive Stellung (3)

- Deutlich wird, dass die eingenommenen Rollen vier Dimensionen ermöglichen:
  - Gut und zufrieden
  - Gut und unzufrieden
  - Schlecht und zufrieden
  - Schlecht und unzufrieden

wobei „gut“ und „schlecht“ die *objektive* Stellung am AM beschreiben

# Subjektive Stellung (4)

- Innerhalb der vier Felder besteht eine unterschiedliche *Veränderungsbereitschaft*. Wir unterscheiden nach der Auswertung
  - Mut
  - Engagement
  - Hoffnung
  - Verzweiflung
- Diese vier Positionen sind auf die vier Felder äußerst ungleich verteilt

# Subjektive Stellung (5)

- Es besteht auch unterschiedliches *Selbstverständnis* Wir unterscheiden
  - aktiv
  - politisch
  - ignorant
  - resigniert
  - gleichgültig
  - inaktiv
  - besorgt

# Schlussfolgerung für AMP (1)

- Politik, deren Ziel die Verminderung von Leid ist, muss zuerst ein *Bild von „Leid“* gewinnen, bevor sie aktiv wird
- Ob es „objektives“ Leid gibt oder Leid nur dort besteht, wo es empfunden wird, ist im Diskurs zu klären
- **Aber:** Sozialpolitik will nicht nur Leidenszustände minimieren, sondern auch andere Ziele erreichen: Verteilungsziele, ordnungspolitische Ziele,...

# Schlussfolgerung für AMP (2)

- .. aktivierende politische Intervention muss am Aktivierungspotential und am Aktivierungsinteresse ansetzen
- ... Ordnungspolitisch motivierte politische Intervention kann auch dort ansetzen, wo kein Aktivierungsinteresse besteht

# Schlussfolgerung für AMP (3)

- **Beispiel:** Aktivierende Maßnahme in der Situation die vom Betroffenen als „vorgezogener Ruhestand“, von der amp-Betrachtung aber als „Alters-Langzeitarbeitslosigkeit“ erlebt wird
  - Aktivieren – Nichtaktivieren
  - Beitragssolidarität – Free-Rider
  - Soziale Abfederung – Missbrauch

Diese Fragen können nur *politisch* gelöst werden

# Schlussfolgerung für AMP (4)

- Amp sollte die Arbeitslosigkeit (Älterer) *differenzierend*, also im jeweiligen *Kontext* betrachten
- Dann und daher muss sie aber offen legen, dass ihre Interventionen nicht nur einem Aktivierungsziel untergeordnet sind, denn andere Ziele (Ordnungspolitik, z.B. Erhalt der Beitragssolidarität; Marktgestaltung, z.B. durch Einwirkung auf Preis der Arbeit, etc.) bestehen auch und wären offen zu legen, also dem *Diskurs* zu öffnen

# SFS

Sozialökonomische  
Forschungsstelle

Maria-Theresienstrasse 24

**1010 Wien**

Tel.: 01/3195750

Fax.: 01/3195750/3

E-mail: [tom.schmid@sfs-research.at](mailto:tom.schmid@sfs-research.at)

# DANKE

für die

# AUFMERKSAMKEIT!